

Interfraktionelle Motion Fraktion GFL/EVP, SP, GB/JAI, BDP/CVP, SVP, FDP (Lukas Gutzwiller, GFL/Matthias Stürmer, EVP/Halua Pinto de Magalhães, SP/Leena Schmitter, GB/Judith Renner-Bach, BDP/Simon Glauser, SVP/Dolores Dana, FDP): Synergien bei Informatik-Entwicklungen mit anderen Schweizer Städten und Gemeinden nutzen; Abschreibung

Mit SRB 2014-414 vom 16. Oktober 2014 wurde die folgende Motion erheblich erklärt:

Regelmässig steht die Stadt Bern vor der Herausforderung Informatik-Lösungen, insbesondere Fachapplikationen, weiterzuentwickeln. Diese Weiterentwicklungen können sehr teuer sein wie beispielsweise die aktuellen Kosten für das KlientInneninformationssystem KISS mit knapp 2.5 Millionen Franken zeigen. Gleichzeitig wird KISS auch in den Agglomerationsgemeinden wie beispielsweise durch die Stelle Arbeitsmarktintegration AMI Ittigen (Zusammenschluss mehrerer Gemeinden) genutzt.

Ein positives Beispiel ist der auf Open Source Software basierende Internet-Auftritt und das Intranet der Stadt Bern, die in weiten Teilen von Weiterentwicklungen durch den Kanton Zug und anderen Behördenmitgliedern des Vereins OneGov.ch profitierten. Dies zeigt auf, dass es für die Steuerzahlenden sinnvoll ist, wenn Behörden Fachapplikationen unter einer Open Source Lizenz freigeben und die Weiterentwicklung zusammen mit anderen Städten und Gemeinden anstreben.¹

Sowohl die Finanzen der Stadt Bern wie auch jene des Kantons sind beschränkt und es ist ineffizient, wenn jede Gemeinde ihre eigenen Informatik-Lösungen im Alleingang entwickeln. Die Stadt Bern sollte deshalb aktiv zusammen mit anderen Städten und Gemeinden die Weiterentwicklung von ihren Fachapplikationen koordinieren um letztlich Kosten zu sparen.

Wir bitten deshalb den Gemeinderat,

1. darzustellen, wie viele Gelder in den letzten fünf Jahren in die Weiterentwicklung von Fachapplikationen in allen Direktionen investiert wurden und sowohl aufzuführen für welche Fachapplikationen mehr als 100'000 Franken während den letzten fünf Jahren ausgegeben wurden, als auch bei wem das Urheberrecht dieser Applikationen liegt.
2. in Zukunft sicherzustellen, dass vor jeder Kreditbeantragung für die Entwicklung von Fachapplikationen für über 300'000 Franken systematisch abgeklärt wird, welche Synergien und Kofinanzierungen mit anderen Städten und Gemeinden möglich sind und dies jeweils im Antrag darzustellen.
3. anzustreben, dass das Urheberrecht von allen von der Stadt finanzierten Software-Entwicklungen und -Anpassungen bei der Stadt Bern zu liegen kommt.

Bern, 14. März 2013

Erstunterzeichnende: Lukas Gutzwiller, Matthias Stürmer, Halua Pinto de Magalhães, Leena Schmitter, Judith Renner-Bach, Simon Glauser, Dolores Dana.

¹ siehe auch überwiesene Motion 11.000347 „Erarbeitung und Umsetzung einer Open Source Förderstrategie der Stadt Bern“

Mitunterzeichnende: Peter Bernasconi, Manuel C. Widmer, Christoph Zimmerli, Dannie Jost, Alexander Feuz, Rithy Chheng, Peter Marbet, Yasemin Cevik, Lea Kusano, Hasim Sönmez, Silvia Schoch-Meyer, Bettina Stüssi, Patrizia Mordini, Marieke Kruit, David Stampfli, Michael Sutter, Lena Sorg, Nicola von Greyerz, Benno Frauchiger, Lukas Meier, Martin Trachsel, Daniela Lutz-Beck, Rolf Zbinden, Christa Ammann, Cristina Anliker-Mansour, Mess Barry, Franziska Grossenbacher, Esther Oester, Stéphanie Penher, Christine Michel, Sabine Baumgartner, Priska Lanfranchi, Daniel Klauser, Mario Imhof, Michael Köpfli, Claude Grosjean, Daniel Imthurn, Sandra Ryser, Melanie Mettler, Kurt Hirsbrunner, Urs Ziehli, Martin Mäder, Isabelle Heer, Roland Jakob, Karin Hess-Meyer, Kurt Rügsegger, Eveline Neeracher, Bernhard Eicher, Tania Espinoza

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat dem Stadtrat ursprünglich beantragt, die Motion abzulehnen; er war jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen, wobei diesfalls die Antwort als Prüfungsbericht hätte gelten sollen. Der Stadtrat hat mit SRB 2014-414 vom 16. Oktober 2014 die Motion entgegen dem Antrag des Gemeinderats erheblich erklärt. Der vorliegende Bericht entspricht in weiten Teilen der ursprünglichen Motionsantwort. Diese wurde jedoch mit den in den letzten drei Jahren (2013 - 2015) erfolgten Veränderungen aktualisiert und zeigt neu auf, auf welche Weise die systematische Überprüfung des Synergiepotenzials erfolgen soll.

Der Gemeinderat hat am 19. Dezember 2012 die geltende ICT-Strategie 2013 - 2016 verabschiedet. Diese hält im Kapitel 2.1 Strategische Leitplanken für die Entwicklung der städtischen Informatik unter Punkt 4 auf Seite 10 fest, dass die städtische Informatik auf Standardprodukte fokussiert ist und sowohl offene Standards als auch bewährte Vorgehensweisen zu berücksichtigen hat. Teure Individualentwicklungen werden nur in Spezialfällen, wo keine Standardsoftware am Markt erhältlich ist, eingesetzt. Zudem sollen nach Möglichkeit für die Erfüllung neuer Informatikbedürfnisse bereits in der Stadt verwendete Lösungen eingesetzt werden. Im Weiteren soll bei gleichwertig erfüllten Anforderungen offenen Produkten gegenüber proprietären Produkten der Vorzug gegeben werden.

In der Stadtverwaltung sind mehr als 200 Informatik-Lösungen (im Folgenden „Fachanwendungen“ genannt) im Einsatz. Die meisten dieser Fachanwendungen sind marktübliche Standardprodukte, welche zur Erfüllung der Bedürfnisse der jeweiligen Organisationseinheit eingeführt wurden. Nur ein kleiner Teil der Fachanwendungen wurde entweder durch die Informatikdienste selbst oder durch Software-Firmen eigens für die Stadtverwaltung entwickelt. Als Beispiel hierfür seien die Software E-BEGU für die Administrierung von Betreuungsgutscheinen oder die Software Submiss für die Prozessunterstützung bei Beschaffungsverfahren erwähnt. Der prioritäre Einsatz von Standardprodukten hat sich bewährt und wird in der Stadt seit mehreren Jahren praktiziert.

Die ICT-Strategie 2013 - 2016 schreibt der Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften hohe Bedeutung zu. So sollen Synergien mit Gemeinden, Kantonen und dem Bund gesucht und andernorts bewährte Lösungen nach Möglichkeit übernommen werden (Kapitel 2.1, Punkt 3, Seite 10). Die Stadt praktiziert dies bereits seit mehreren Jahren erfolgreich. So wurden in den letzten Jahren auch Software-Produkte zusammen mit anderen Städten realisiert, von anderen Städten übernommen oder anderen Städten zur Verfügung gestellt. Als Beispiel seien hier die Fachanwendung für die Einwohnerdienste (gleiche Lösungsentwicklung wie Biel und Zürich) oder der Datenaustausch zum Kanton via eine standardisierte eCH0020-Schnittstelle (Kostenteilung zwischen den Städten Bern und Biel) genannt.

Die grösseren Schweizer Städte haben im Informatikbereich gleichartige Herausforderungen zu bewältigen. Von daher ist die Forderung nach einer engen Zusammenarbeit zwischen den Städten

berechtigt. Diese Zusammenarbeit wird ebenfalls seit Jahren intensiv gelebt, der Austausch von Informationen, Dokumenten, Konzepten, etc. ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Gemeinsam werden auch Projekte finanziert und umgesetzt. Die Stadt Bern ist mit allen Städten, allen Kantonen und dem Bund in der Schweizerischen Informatikkonferenz (SIK) vernetzt, führt thematische Arbeitsgruppen oder nimmt in solche Einsitz. Daraus entstehen Lösungen, welche landesweit und von allen öffentlichen Körperschaften eingesetzt werden können.

Zu den einzelnen Punkten der Motion:

Zu Punkt 1:

Zusätzlich zur Erneuerung aller Arbeitsplatzsysteme im Projekt CLiPx, welche gemäss Reglement über die Spezialfinanzierung „Informatik“ vom 11. September 2003 (Informatikspezialfinanzierungsreglement; ISR; SSSB 632.1) über die Produktgruppen-Rechnung finanziert wurde, sind in den letzten acht Jahren (2008 - 2015) Investitionen in der Höhe von fast 28,6 Mio. Franken in den Aufbau, in die Erneuerung oder in die Weiterentwicklung von Informatikkomponenten (Fachanwendungen, System- und Netzinfrastrukturen) und für verschiedene Konzeptarbeiten, z.B. im Bereich der Sicherheit, getätigt worden.

Vom Total von fast 28,6 Mio. Franken wurden für die gesonderte Einführung und/oder Weiterentwicklung von Fachanwendungen in der gleichen Zeitspanne ca. 13,1 Mio. Franken investiert. Darin enthalten sind die Projektkosten für Hardware und Software, für externe Dienstleistungen der Lieferantinnen und Lieferanten und für interne Leistungen der Informatikdienste. Nicht enthalten sind die Projektkosten für interne Leistungen der Fachabteilungen sowie die Betriebskosten. Die restlichen ca. 15,5 Mio. Franken wurden in Infrastrukturprojekte wie z.B. die Einführung der Informatik an den Volksschulen, der Ersatz von Netzwerkkomponenten an den Aussenstandorten und in der Erneuerung der Informatikinfrastrukturen der beiden neuen Rechenzentren investiert.

Bei den nachfolgend genannten Fachanwendungen sind in der Zeitspanne von 2008 bis 2015 Projektkosten von mehr als Fr. 100 000.00 angefallen. Die ausgewiesene Zeitspanne entspricht nicht der effektiven Projektdauer (entweder hat das Projekt vor 2008 begonnen oder das Projekt war 2015 noch nicht abgeschlossen). Deshalb werden untenstehend zum Teil grössere Differenzen zwischen dem jeweils bewilligten Gesamtkredit und dem Betrag „Effektive Kosten“ ausgewiesen.

Gemeinde und Behörden

Einführung Wahlausmittlungs-Software SESAM Wahlen (Stadtkanzlei):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden in der Stadt die Ergebnisse der Nationalrats-, der Grossrats- und Regierungsrats- sowie der Stadtrats- und Gemeinderatswahlen ermittelt.
Gesamtkredit	Fr. 150 000.00
Effektive Kosten	Fr. 151 500.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung Abstimmungsausmittlungs-Software „SuisseVote“ (Stadtkanzlei):

Zweck	Mit der Standardsoftware „SuisseVote“ der Firma Kaiser Data AG werden in der Stadt die Stimmzettel mittels Scanning elektronisch ausgezählt.
Gesamtkredit	Fr. 120 000.00
Effektive Kosten	Fr. 67 135.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung E-Government Basisinfrastruktur (Stadtkanzlei):

Zweck	Die verschiedenen Komponenten der E-Government Basisinfrastruktur (Formularmanagement, E-Payment, IAM, etc.) werden für alle E-Government Fachanwendungen, welche aktuell oder künftig umgesetzt werden, benötigt.
Gesamtkredit	Fr. 1 195 000.00
Effektive Kosten	Fr. 118 709.00
Urheberrecht	Lieferantinnen
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Einführung neues Intranet Plone und Geschäftsverwaltung Axioma (Stadtkanzlei und Informationsdienst):

Zweck	Das Intranet (Open Source [OSS] Anwendung) dient als Web-Plattform der verwaltungsinternen Kommunikation und Zusammenarbeit. Mit der Geschäftsverwaltung (Standardprodukt) werden Stadtrats- und Gemeinderatsgeschäfte elektronisch und medienbruchfrei abgewickelt.
Gesamtkredit	Fr. 2 393 850.00
Effektive Kosten	Fr. 1 809 165.00
Urheberrecht	Intranet: Je OSS-Modul unterschiedlich (Lieferantin, Drittfirma oder Stadt Bern); Geschäftsverwaltung: Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Präsidialdirektion

Relaunch Internet Stadt Bern (Informationsdienst):

Zweck	Der Internetauftritt der Stadt Bern (OSS Anwendung) wurde neu konzipiert und mit den neusten technologischen Werkzeugen aufgebaut.
Gesamtkredit	Fr. 1 137 600.00
Effektive Kosten	Fr. 841 144.00
Urheberrecht	Stadt Bern
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie

Migration ARTS 3; Erweiterung ImageLink (Polizeiinspektorat):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden Dokumentendossiers von ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern elektronisch geführt und archiviert. Die gemeinsamen Anforderungen der Schweizerischen Migrationsbehörden werden durch die Lieferantin in der Fachanwendung implementiert und bei den Benutzenden eingeführt.
Gesamtkredit	Fr. 273 890.00
Effektive Kosten	Fr. 284 568.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Ablösung GERES-Schnittstelle durch eCH0020-Schnittstelle (Polizeiinspektorat):

Zweck	Über diese Schnittstelle (Entwicklung durch Drittfirma) erfolgt der Abgleich von Daten der Einwohnerkontrolle zu den personenbezogenen Anwendungen des Kantons Bern (u.a. Steuerapplikation REVA). Zudem dient sie als Lieferantin für Meldungen der Einwohnerkontrolle an Empfängersysteme bei anderen Gemeinden, beim Kanton sowie beim Bund.
Gesamtkredit	Fr. 293 000.00
Effektive Kosten	Fr. 297 803.00
Urheberrecht	Städte Bern und Biel
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Releasewechsel Einwohnerdienste (Polizeiinspektorat):

Zweck	Die bestehende Fachanwendung SAP CRA für die Bewirtschaftung der Einwohnerinnen und Einwohner wurde auf den neusten technologischen Stand gebracht.
Gesamtkredit	Fr. 580 000.00
Effektive Kosten	Fr. 409 872.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Ersatzbeschaffung Parkkartenapplikation NEW PAKA (Polizeiinspektorat):

Zweck	Die Ablösung der Parkkartenapplikation erfolgt mit der Standardsoftware Avedris der Firma Epsilon.
Gesamtkredit	Fr. 1 077 959.00
Effektive Kosten	Fr. 217 269.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Einführung Elektronische Abwicklung Adressänderung, Weg- und Zuzug (Polizeiinspektorat):

Zweck	Die Einführung der Abwicklung von Adressänderungen, Weg- und Zuzügen erfolgt mit der für die Einwohnerdienste im Einsatz stehenden Standardsoftware SAP. Die vorliegende Finanzierung beinhaltet nur den Projektierungskredit.
Gesamtkredit	Fr. 150 000.00
Effektive Kosten	Fr. 124 638.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Direktion für Bildung Soziales und Sport und Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie

KISS: Modul Integrierte Buchführung (Sozialamt):

Zweck	Die Fallführungs-Software KISS (Standardprodukt) wurde mit einem integrierten Buchhaltungsmodul erweitert.
Gesamtkredit	Fr. 161 716.00
Effektive Kosten	Fr. 161 651.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

KISS: Onlineschnittstelle zur Einwohnerkontrolle (Sozialamt):

Zweck	Mit dieser Schnittstelle (Entwicklung durch Drittfirma) werden mutierte Daten von Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfängern von der Einwohnerdatenbank der Einwohnerdienste automatisch im KISS-System nachgeführt.
Gesamtkredit	Fr. 139 760.00
Effektive Kosten	Fr. 137 670.00
Urheberrecht	Stadt Bern
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

KISS: Weiterentwicklung (Sozialamt):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden für die Hilfsbedürftigen der Stadt Bern die Fallverwaltungen im Sozialamt, im Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz, im Jugendamt und im Kompetenzzentrum Integration sichergestellt. Mit der Weiterentwicklung werden im Wesentlichen Workflow-Funktionalitäten (Fallsteuerung) eingeführt, der Datenschutz erhöht und die automatische Abrechnung ermöglicht. Die Weiterentwicklung wurde aufgrund der aktuellen Abklärungen mit den Städten Basel und Zürich weitgehend sistiert.
Gesamtkredit	Fr. 2 494 100.00
Effektive Kosten	Fr. 644 205.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt in Arbeit

KISS: Projekt Citysoftnet (Sozialamt):

Zweck	Mit den Städten Basel und Zürich will Bern eine gemeinsame Software für die Bearbeitung der Fallführung im Sozialwesen einführen. Hierzu wurde ein Verein gegründet, welcher im Auftrag der drei Städte die Projektarbeiten führt. Aktuell werden die umfangreichen Ausschreibungsunterlagen (Pflichtenheft und Anforderungskatalog) beschrieben sowie die Ausschreibung vorbereitet.
Gesamtkredit	Fr. 270 000.00
Effektive Kosten	Fr. 91 000.00
Urheberrecht	Noch offen
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Einführung Schuladministration Evento (Schulamt):

Zweck	Die Datenbanksoftware Evento diene der Verwaltung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Schulbehörden und Schulklassen. Gleichzeitig wurden die Abrechnungen für die Tagesschulbetreuung, die Raumverwaltung und die vom Kanton geforderten Statistiken erstellt. Es bestehen Schnittstellen zu SAP, NEWOD und der Schulinformatik.
Gesamtkredit	Fr. 800 000.00
Effektive Kosten	Fr. 122 485.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung Schuladministration Scholaris (Schulamt):

Zweck	Als Ersatz für die Vorgängersoftware Evento, welche die Anforderungen nicht oder nur mit teuren Zusatzleistungen erbringen konnte. Scholaris ist eine schweizweit anerkannte, erweiterbare Schuladministrationsplattform und erfüllt die gleichen Grundanforderungen wie bisher Evento. Zusätzlich wurden neue Bedürfnisse (Kulturangebote, Muki-Kurse) sowie Schnittstellen realisiert.
Gesamtkredit	Fr. 227 000.00
Effektive Kosten	Fr. 238 735.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung Reservationssystem Sportanlagen (Sportamt):

Zweck	Mit dem Reservationssystem können Turn- und Sportanlagen sowie Eis- und Wasseranlagen bewirtschaftet und via Web reserviert werden. Für die Anforderungen Onlinerreservationssystem im Sportamt wurde das Produkt von iWEB „RBS Reservations-Tool“ gewählt. Diese parametrisierbare Standardsoftware deckte ca. 80 % der Anforderungen im Grundmodul ab. Weiterentwicklungen können bei Bedarf von den Gemeinden bei Master-Releases über den Wartungsvertrag übernommen werden.
Gesamtkredit	Fr. 180 000.00
Effektive Kosten	Fr. 179 204.00

Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

Ablösung GIS-Software (Vermessungsamt)

Zweck	Mit diesen Fachanwendungen (Standardprodukte und Entwicklung durch Drittfirma) werden Daten mit geographischen Bezug (Flächen, Linien, Punkte) verschiedenster Themen (Parzellen, Gebäude, Bäume, Werkleitungen, etc.) durch mehrere Abteilungen der Stadtverwaltung bewirtschaftet und graphisch dargestellt.
Gesamtkredit	Fr. 2 501 400.00
Effektive Kosten	Fr. 2 444 188.00
Urheberrecht	Lieferantin (Expertensysteme); Stadt Bern (Internet-Stadtplan)
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Siedlungsentwässerung: Einführung Erhaltungsplanungs-Software (Tiefbauamt):

Zweck	Diese Fachanwendung (Standardprodukt) dient zum Aufbau einer flächendeckenden, objektspezifischen Mehrjahresplanung für den betrieblichen und baulichen Werterhalt des öffentlichen Entwässerungsnetzes der Stadt Bern.
Gesamtkredit	Fr. 231 000.00
Effektive Kosten	Fr. 174 574.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Erweiterungen im integrierten Zeitwirtschaftssystem E3 (Tiefbauamt):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden in der bestehenden Zeit- und Leistungserfassung-Software E3 die städtischen Mitarbeitenden mit fester Arbeitszeit bewirtschaftet.
Gesamtkredit	Fr. 300 000.00
Effektive Kosten	Fr. 299 528.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Ablösung Axapta durch SAP Waste & Recycling und SAP Business Objects (Entsorgung & Recycling):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden für die Abwicklung von Entsorgungsgütern die Tourenplanung, die Verwiegung, die Auftragserfassung bis und mit Kostenrechnung bewirtschaftet.
Gesamtkredit	Fr. 1 501 200.00
Effektive Kosten	Fr. 1 308 907.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Gesamtprojekt Geodaten „Verkehr“ (Tiefbauamt)

Zweck	Gesamtheitliche Datenstruktur und Datenmodell Erstellung inklusive Nutzung, für verschiedene Stellen der Stadt Bern
Gesamtkredit	Fr. 280 000.00
Effektive Kosten	Fr. 159 122.00
Urheberrecht	Lieferantin (Expertensysteme)
Projektstatus	Projekt in Arbeit

KöR: Migration Koordinationsstelle (Tiefbauamt)

Zweck	Erweiterung des Bau-Koordinationstools der Stadt Bern
Gesamtkredit	Fr. 125 000.00
Effektive Kosten	Fr. 122 309.00
Urheberrecht	Lieferantin, Stadt Bern
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung Grünflächenmanagement (Stadtgrün Bern)

Zweck	Die Bewirtschaftung der Grünflächen in der Stadt Bern erfolgt mit dem Standardprodukt SAP und mit einer für Stadtgrün Bern entwickelten Erfassungssapplikation für mobile Geräte.
Gesamtkredit	Fr. 730 000.00
Effektive Kosten	Fr. 329 814.00
Urheberrecht	SAP: Lieferantin / Mobile-Lösung: Stadt Bern
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Siedlungsentwässerung Anpassung Datenstrukturen (Tiefbauamt)

Zweck	Anpassungen der Datenmodelle in der Siedlungsentwässerung.(Geometrien, Erhaltungsmanagement und Hydraulik)
Gesamtkredit	Fr. 255 000.00
Effektive Kosten	Fr. 211 472.00
Urheberrecht	Lieferantin (Expertensysteme), Stadt Bern
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Direktion für Finanzen, Personal und Informatik

Releasewechsel Webshop CRM 7.0 (Logistik Bern):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden die Produkte und das Leistungsangebot von Logistik Bern im Internet publiziert. Die Bestell-, Liefer- und Verrechnungsabwicklung erfolgt integriert im SAP-System. Der Releasewechsel entspricht einem Versionsupdate.
Gesamtkredit	Fr. 300 000.00
Effektive Kosten	Fr. 299 716.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung des integrierten Zeitwirtschaftssystem E3 (Personalamt):

Zweck	Mit dieser Fachanwendung (Standardprodukt) werden die Gebäude- und Raumzutritte gesteuert sowie die Zeit- und Leistungserfassung der städtischen Mitarbeitenden erfasst und ausgewertet.
Gesamtkredit	Fr. 1 250 000.00
Effektive Kosten	Fr. 113 374.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Beschaffung „Service Desk“ und „Asset Management“ sowie Ablösung „helpLine“ (Informatikdienste):

Zweck	Für die Bewirtschaftung von IT-Serviceanfragen und Störungsmeldungen sowie die Bewirtschaftung des Geräteparks wird die Standardsoftware-Suite „IT Service Management“ von Matrix42 eingesetzt. Diese ersetzt die Vorgänger-Software „helpLine“.
Gesamtkredit	Fr. 185 500.00
Effektive Kosten	Fr. 148 434.00
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Einführung Elektronische Rechnungserfassung und -archivierung mit SAP (Finanzverwaltung):

Zweck	Für die elektronische Erfassung, Verarbeitung und Archivierung von Kreditorenrechnungen sowie die Einführung der E-Eingangsbuchung wird vorgelagert zur bestehenden Standardsoftware SAP die Software „Elektronische Rechnungsbearbeitung“ von inPuncto GmbH eingesetzt. Die gleiche Software verwenden auch ewb und Bernmobil.
Gesamtkredit	Fr. 175 000.00
Effektive Kosten	Fr. 163 358.00 (Bundessubvention von Fr. 30 000.00 für Einführung E-Rechnung noch ausstehend)
Urheberrecht	Lieferantin
Projektstatus	Projekt in Arbeit

Technischer Upgrade Intranet (Informatikdienste):

Zweck	Der bestehende Intranet-Auftritt wurde technologisch auf den neusten Release-Stand aktualisiert und mit neuen Funktionen erweitert.
Gesamtkredit	Fr. 112 147.00
Effektive Kosten	Fr. 107 568.00
Urheberrecht	Stadt Bern
Projektstatus	Projekt abgeschlossen

Zu Punkt 2:

Wie in der Einleitung dargelegt, wird der Beschaffung und Einführung von Standard-Software gegenüber Individualentwicklungen der Vorzug gegeben. Bei Individualentwicklungen ist die Suche nach Synergien und Kofinanzierungen mit anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften bereits heute üblich. Dies wird am Beispiel der Fachanwendung KiSS (Klienten-Informationen-System für Sozialarbeit) deutlich: Für die mittelfristige gemeinsame Beschaffung einer Fachanwendung KiSS haben die Städte Basel, Bern und Zürich ein gemeinsames Vorgehen in die Wege geleitet und

deswegen die geplanten Weiterentwicklungen einzelner Module sistiert. Dabei geht es den beteiligten Städten um die Nutzung von Synergien, die Senkung der jeweiligen Kosten und nicht zuletzt auch um die Bereitstellung einer Standardsoftware für alle grösseren Schweizer Städte. Der Gemeinderat nimmt das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre auf und wird bei allen Weiterentwicklungen oder Neubeschaffungen von Fachanwendungen, welche den Schwellenwert von Fr. 300 000.00 überschreiten, die Synergien und allfällige gemeinsame Finanzierungsmöglichkeiten mit den anderen Städten in den Investitionsanträgen darlegen. Die Standardvorgaben für Kreditgeschäfte im Informatikbereich wurden entsprechend ergänzt. Dabei soll bei Entwicklungsprojekten mit einer einfachen Umfrage entweder über die Schweizerische Informatikkonferenz (SIK) oder direkt bei vergleichbaren Städten das Interesse für eine Zusammenarbeit erfragt werden. Das Ergebnis dieser Umfrage wird im Investitionsantrag dargelegt, wie dies am Beispiel der neu einzuführenden Fachanwendung für das Submissionswesen erfolgt ist.

Zu Punkt 3:

Die Stadt Bern schliesst mit den Informatik-Lieferantinnen und -Lieferanten Verträge auf der Basis der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der SIK ab. Gemäss diesen AGB liegen die Urheberrechte an durch Dritte entwickelten Individualanwendungen einschliesslich Quellcode, Programmbeschreibungen und Dokumentationen bei der Bestellerin, also bei der Stadt Bern. Die Urheberrechte für Standardsoftware verbleiben hingegen bei der Lieferfirma. Mit der Einhaltung der AGB SIK wird der Forderung bereits entsprochen. Die Urheberrechtsfrage ist somit bereits geklärt.

Die Punkte der erheblich erklärten Motion werden damit aus Sicht des Gemeinderats erfüllt. Demnach wird mit dem vorliegenden Bericht beim Stadtrat die Abschreibung der Motion beantragt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Interfraktionelle Motion GFL/EVP, SP, GB/JA!, BDP/CVP, SFV, FDP abzuschreiben.

Bern, 14. September 2016

Der Gemeinderat